

Halle'sches Tageblatt.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ersteinlaglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Käufliche u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
gegen Voranzahlung, Schulstraße 10,
Garten und direct, Weinstraße 77,
P. Platz, Eisenbahnstr. Schulstraße 77,
Schulstraße 77, große Kellereistraße 19,
Hafen- und Nahtwerflager,
6. Pling, Schulstraße 10, Schulstraße 10,
besucht nachts, Schulstraße 22,
Weinstraße 77, Schulstraße 10,
Schulstraße 77.

Exposition
Wallonsstr. Buchdruckerei.

Inseratenpreis
für die Spalte I Str. 3 Bf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, später werden
Zugsavor erbeten.
Inserate befordern die Annoncen-
büreau Gabelstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, A. Wolff
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schüller in Hannover u. und
Geibler & Co. in Berlin.

Nr. 166.

Sonabend, den 19. Juli

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Noch einmal die „Dictatur in Spanien.“

Unser geistiger der Wiener Neuen freien Presse entnommener Artikel über die Lage der Dinge in Spanien wird manchem unserer Leser ein bedeutendes Kopfstößen abgetrieben haben. Derselbe ist durch ein Versehen unversehrt in unser Blatt übergegangen und wir würden es bedauern, wenn man die einseitige in dem Wiener Blatte vertretenen Richtung auch als die maßgebende unserer Redaktion betrachten sollte.

Freilich würde es ein Unglück sein — und hierin sind wir mit der Tenazens jenes Artikels einverstanden — wenn eine bigott katholischn-jehelische Regierung unter Don Carlos mit Verrath von der Fierrez und Vandersführer Santa Cruz an der Spitze das unglückliche Land noch tiefer als bisher in Schmach und Elend stürzen würde. Aber das sind doch immer erst Perspektiven einer ungewissen Zukunft. Es ist nicht das erste Mal, daß die Carlisten jenen nördlichen Winkel Spaniens befehlig haben, aber vom Cbro bis nach Madrid ist noch ein weiter Weg. Einflußlose scheitern die Zukunftsgewissheit in dem übrigen von der republikanischen Regierung befehligten (?) Theile von Spanien mit den Anhängern der Internationale weit bedeutlicher als jene momentanen Erfolge der Carlisten. Wir dürfen nicht vergessen, daß alle die ehrsüchtigen und factischen Schwächlinge an der Spitze der jetzigen Regierung Castelar, Pich-Margal und wie sie alle heißen, durch ihre elenden Intriguen das unglückliche Land in den Sumpf geleitet haben, in welchem es jetzt steht. Wenn diese Leute, anstatt durch ihre Parteintriguen und Claqueuwerkzeuge jede geordnete Regierung und jede Autorität unmöglich zu machen, die von dem besten Willen und dem ersten Streben für die Verbesserung der Zustände befehle Regierung des Königs Amadeo in ihren Anstrengungen geg. n. die Carlistischen Bannend gestützt hätte, so würde es besser um Spanien stehen.

Wenn der Republik Spanien die blutigsten Carlisten befehligte nicht erpart werden, damit das Land nach Wiederherstellung einer autoritären Regierung wieder Ruhe und Frieden erhält, so sind zunächst nicht Don Carlos und seine Bannend, sondern jene erbärmlichen Politiker von der Qualität Castelar's anzufolgen, welche, anstatt dem Lande eine geordnete Regierung zu geben, sich mit einem Wortgespränge um die Herrschaft streiten. Sie allein haben dem gemeinschaftlichen Feinde den Weg gebahnt und ihr Vaterland in den Abgrund des Verderbens geführt.

Dem jetzigen Regiment der Preule und der Praefeurs aber wird kaum Reman — das ist unsere Meinung — anders in Europa Sympathien entgegenbringen, als die Politiker des Wiener Blattes. Bm.

Don Carlos hat wiederum den spanischen Boden betreten und war diesmal nicht in Catalonien, wo die mehrfachen Wassernfolge seiner Anhänger das Terrain für ihn

vorbereitet hatten, sondern in Navarra, wohin er sich von Bayonne oder San Juan de Luz aus mit leichter Mühe begeben konnte. Wie das aus carlistischer Quelle flamme Telegramm meldet, ist er in Elizondo und Umgegend mit großer Begeisterung aufgenommen worden, welche noch zu erhalten es allerdings alsbald einziger Erfolge auch auf dem in letzter Zeit ziemlich thatenlosen rechten Flügel der Carlisten bedürfnis wird.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die carlistische Bewegung in den letzten Wochen erhebliche Fortschritte gemacht hat. Nach wiederholten siegreichen Gefechten hat man sich einiger fester Punkte in Catalonien bemächtigt, ziemlich starke Streitparthien über den Cbro entfendet und die Ankunft des Präsidenten, welchem eine Sendung von 12,000 Gewehren vorausgegangen ist, darf ohne Zweifel als das Signal zu einer noch lebhafteren Kriegsführung betrachtet werden.

Für unsere Leser wird es nicht uninteressant sein zu erfahren, daß den neuesten Meldungen zufolge Sr. Maj. Franz-Joseph „Friedrich Karl“ in Barcelona vor Anker 8 Tagen ist.

Anweilens präparirt man in Madrid wieder ein neues energisches Ministerium, welches der Aufgabe gewachsen sein soll, den Carlisten Catalonien und Navarra, den Internationalen Cartagena zu entreißen und im übrigen Lande einen Zustand herzustellen, der einer öffentlichen Ordnung wenigstens einigermaßen ähnlich sieht.

Für die Carlisten wird der Erfolg zunächst davon abhängen, ob sie im Stande sind, in ihre Bewegungen Zusammenhang zu bringen und dieselben einer einheitlichen Leitung zu unterwerfen.

Im benachbarten Frankreich richtet sich, nachdem der Schach und die prunthollen Feste nachtrabe zu etwas Alltäglichem geworden sind, die Aufmerksamkeit auf das Armeegele. Die Regierung wiech durch den Mund des Kriegeministries in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung die Annahmung von Erparnissen am Armeebudget runderweg ab. General Barail erklärte Namens seiner Collegen, daß er sein Wichtigstes thun werde, damit die Ausgaben für die Armee nicht die bestimmte Grenze überschreiten. Die Regierung verfolge jene trügerischen Hoffnungen, ihre Politik sei die des Friedens. Aber die Sorge für die Erhaltung des Friedens lege die Verpflichtung auf, das Land in einen verteidigungsfähigen Zustand zu versetzen. Wenn ganz Europa dies an die Zähne bewaffnet sei, dürften nicht Thür und Fenster für Jeden, der da kommen wollte, offen sein. Es sei durchaus notwendig, daß die Armee in den Stand gesetzt würde, in einem kürzeren Zeitraum von dem Frieden aus den Kriegszug überzugehen.

Demerkt sei noch, daß von dem Deputirten Gezanne der Antrag eingebracht worden ist, in den Grenzgebirgen eine Anzahl leichtfertiger das Gebirgsgele und die Vertreibung der Pässe bestimmter Jägerbataillone aus den Einwohnern der betreffenden Bezirke zu errichten und

sind solche Formationen für die Alpen, den Jura, die Vogeleyen und die Pyrenäen beantragt. Als Muster dürften die in Italien neuformirten Alpenjägercompagnien gebiet haben.

Im Märztheil hat kürzlich eine umfangreiche Arbeitseinstellung der „ouvriers boulangers“ (zu deutsch: Bäcker-Gesellen) stattgefunden. Der commandirende General stellte den Meistern in Folge dessen 150 des Badens königliche Soldaten zur Verfügung. Die streikenden Gehilfen aber zogen es vor, diesem militärischen Gehilfen Concurrenz zu machen und mieteten zu diesem Zweck alle an den Eisenbahnen von Auzagne und von Aries bis Marzeille belegen Wadefsen. Die Detroubhörten ließen jedoch das Stille-Weit an den Stadtthoren confisciren.

Berlin, 16. Juli. Die Frage der nächsten Reichstags-Verzierung ist noch immer unentschieden, doch neigt in unterrichteten Kreisen die Meinung immer fester dahin, daß eine Herbstsession nicht eintreten werde, falls nicht etwa ordentliche Herbstsessionen, dem Wunsch des Reichstages entsprechend, zur festen Regel gemacht werden sollen. Im Bundesrathe soll der Vorschlag, die ordentlichen jährlichen Reichstags-Sessionen von nun an mit October beginnen zu lassen, der V. A. C. zufolge, hauptsächlich nur bei benachteiligten Bundesregierungen auf Widerspruch gestoßen sein, welche die drei Herbstmonate für ihre Landtage beanpruchten. Jedenfalls haben die Regierungen im Bundesrathe nur ihre Wünsche auszusprechen und unter sich möglichst auszugleichen. Die Entscheidung, die wirkliche Einberufung des Reichstages steht, wie die V. A. C. erinnert, nach Art. 12 der Reichs-Verfassung dem Kaiser zu und nirgendwo ist eine Anreutung darüber entfallen, daß dem Bundesrathe dabei eine Mitwirkung zusteht.

Die Voss. Ztg. schreibt: Nach einer uns zugehenden Mittheilung befände sich unter den Steuerprojecten, mit deren Aufstellung man im Finanz-Ministerium beschäftigt ist, auch das einer Gassteuer, wenigstens soll dieses Project, das man früher schon einmal im Auge gehabt hat, wieder in Erwägung gezogen werden sein. Das Licht, als Bedingung aller productiven Thätigkeit der Menschen, also auch als Mittel zur Beschaffung der Steuern, sich überhaupt zur Verbesserung qualifizire, dürfte jedenfalls zu bestreiten sein. Wir hoffen daher, daß diese Mittheilung sich als unbegründet herausstellen wird.

Berlin, 17. Juli. Wie aus dem heutigen Militär-Wochenblatte zu erhellen ist, werden die Herbstübungen der Garde in dem Zeitraum vom 14. August bis 11. September regiments- und brigadeweise stattfinden. Dem 2. September soll das Garderegiment bei Gelegenheit der Entfaltung des Siegesdenkmals zur großen Parade versammelt werden und dann sollen die Feindübungen der Division und des ganzen Corps in der Zeit bis zum 17. September vorzunehmen werden. In letzteren wird der Kaiser voranschicklich selbst Theil nehmen und Johann in der zweiten Hälfte des Septembers sich nach Baden-Weiden begeben.

Constanze.

Eine Geschichte aus dem täglichen Leben von Eva Partner.
(Fortsetzung.)

Als Constanze das Wohnzimmer betrat, waren die Herren im eifrigen Gespräch. „Constanze!“ rief der Vater ihr entgegen. „Hilf mir! Er will fort!“
„Was fort, lieber Vater!“
„Wahr!“ sagte Constanze mit fester Stimme, „ich denke, er muß selber am besten wissen, was er zu thun hat. Niemand will sich sein Pflicht, so muß er natürlich gehen. Und wenn er fort will, so können wir ihn nicht halten.“
Niemand bemerkte, daß ihre kleinen Hände mit trampfhafter Gewalt die Tischleinen untklammerten, als wolle sie sich fügen, am nicht niederzujinken.
„Gott sei Dank, sie macht sich nichts aus mir!“ dachte der Herr.
„Wer kennt je ein Mädchen kennen!“ dachte der Vater.

Der Abend kam, die Trennungsstunde nahte, Constanze war wie ein Bild von Stein. Sie hatte aufgehört zu denken, aufgehört zu fühlen, zu empfinden; nur ein dumpfes Bewußtsein lebte noch in ihr: es ist ja nicht möglich, er kann ja nicht gehen! Da sann sie nicht sein ohne ihn, es muß etwas kommen, was ihn zurückhält!
Aber es kam nichts. — Mit eigener, kalter, fester Hand hatte Constanze Alles gepakt, kleine Schreden der Wäsche und Kleidung ausgebeihert, sie sorgsam geordnet. Sie lachte und scherzte sogar, der Vater schien heitlicher Laune und sie ging lustig darauf ein, allein es war ihr, als spräche eine Andere durch ihren Mund, und das Raden schlug fremd und schredhaft an ihr Ohr.
Endlich war das überstanden, der Thee wartete. Sie goß ein, sie brachte selbst einige Tropfen über die bebenden Lippen, aber sie dachte daran zu erstickn und sorgte nur noch für die Anern. Auch das ging vorüber.

„Wir müssen nach einer Droste sichten,“ sagte der General.

Er gab laut und ruhig den Befehl. Plötzlich lachte sie laut auf, sie selber half zu seiner Anrechnung! Wie doch das Leben spielt! Sie nahm ihren Platz wieder ein, sprach und wußte nicht, was sie sagte.

Die Droste fuhr vor. Constanze machte den Vetter selbst darauf aufmerksam. Man erpob sich. Er nahm herzlichen Abschied von ihrem Vater, dann wandte er sich zu ihr. Sie reichte ihm die Hand, er wollte dieselbe küssen, sie entzog sie ihm rasch. Ein kurzer, fast feindlicher Blick, die Worte: „erhalten auf den bleichen Lippen, dann schloß sich die Thür hinter ihm.

Wie sonderbar, sie schrie nicht auf, sie fiel nicht in Ohnmacht. Ganz ruhig ging sie zum Fenster und öffnete es. Sie sah die Mädchen die Sachen herunter tragen, sie wußte genau, daß er Trintgeld hat. Sie sah ihn einfliegen, der Kutischer ergriß die Zügel, der Wagen schlag wurde zugeschlagen. Der dumpfe Ton fuhr ihr mit scharfem Schick durch das Herz. Gerade so war der Ton gewesen, der ihrer Mutter Sorg geschloffen hatte, gerade so war er ihr durch das Herz gefahren.

Der Wagen rollte davon, in die dunkle Winternacht hinein, bald war er verschwunden. Sie trat von dem Fenster zurück und drückte die kalte Hand an die brennend heiße Stirn.

War so der Anfang von Geisteskrankheit? Und warum dies gepannte Annehmen auf die kleinsten äußeren Dinge? Sie sah, wie viel Stühle Jucker noch in der Schale lagen, wie viel Butter in der Schüssel war. Sie wußte genau, welchen Schatten das Kampeintrieb erzeugte, mechanisch rierte sie Keller, Messer und Gabeln zurecht, mechanisch hob sie ein Stück Papier vom Boden aus, stich es glatt und legte es in rechtmäßiger Falten. Dann wurde ihr das Lächerliche ihres Thuns klar, sie schob es von sich. Ihr Vater sprach, sie wußte nicht, was und wie sie antwortete. Aber

es mußte wohl etwas Komisches gewesen sein, denn der Vater lachte und sagte etwas über den Nagel auf den Kopf treffen. Sie wußte nicht, welchen Nagel, und sagte nach ihrem Kopfe, ob er wirklich noch da wäre?

Endlich schlug es zehn Uhr. Jeder Schlag fuhr ihr laut und scharf durch die gestörten Nerven. Wie in ihrer Vision sah sie den Zug dahin brausen, der ihr Theuerstes mit fortnahm. Gott sei Dank, jetzt durfte sie schlafen gehen! Schlafen?

Sie sagte gute Nacht, sie entleerte sich weder rasch noch langsam. Der Spiegel zeigte ihr ein bleiches, fremdes Gesicht. Sie löschte das Licht, legte sich und lag ausgestreckt, die Hände über der Brust gefaltet, als sei kein Leben mehr in den Gliedern. Sie war so kalt und doch zitterte sie nicht. Dann endlich wurde es tiefe Nacht um sie.

Die klare Wintersonne schien hell und freundlich in ein reich ausgeschattetes, schön möbirtes Zimmer der gefälligen Villa der Frau v. Tiefenan. Es war um die Mittagstunde. Im Hintergrund des Gemaches saß die Herrin der großen schönen Wohnung am Schreibtisch, mit Pfeifen und Rechnungen beschäftigt. An einem kleinen Tischchen in der Fensterinische, das mit Farben, Pinseln und allerlei Malergeräth bedeckt war, befand sich ein junges Mädchen, dem Ansehen nach eifrig damit beschäftigt, eine schöne rote Camelle, die in einem Glase vor ihr stand, zu topiren. Es war so still, daß man das leise Finken der großen Standuhr bis in den fernsten Winkel des Zimmers vernahm. Nichts regte sich, nur manchmal erpob Jela den schönen Kopf von der Arbeit und sandte einen langen Blick durch den Garten, die beschneite Eismaße nach der Stadt entlang.

War es die trostlose Einformigkeit der entlaubten Bäume, war es ein unbefriedigtes Gefühl, jedes Mal, wenn das Mädchen die Augen wieder abwandte, geschah es mit einem halb unterdrückten ungelieblichen Seufzer, und einem

Die Verlobung des Herzogs v. Coburg mit der Großfürstin Marie ist in Coburg offiziell angezeigt worden; es werden jedoch die Großprinzen zweier Großmächte ersten Ranges bereit das Herrscherpaar Coburg-Gotha bilden. Mit dieser Verbindung wird zum ersten Male ein alter Brauch verlegt, demzufolge im englischen Königshaus nur Ehebündnisse mit protestantischen Prinzen und Prinzessinnen zugelassen wurden.

Veipzig, 17. Juli. Der vom Pastor Ahsfeldt als Vorsitzenden des Vorstandes der Nicolaikirche erhobene Widerspruch gegen den Beschluß des Kirchenvorstandes, die Kirche dem deutschen Protestantentage zur Abhaltung des Gottesdienstes einzuräumen, ist von der Regierungsbekörde verworfen worden.

Köln, 16. Juli. Die heutige Köln. Volksztg. ist mit Beschlag belegt worden. Intrinirnt ist wahrscheinlich der Artikeltitel: „Die Stellung des Fürsten Bismarck.“

München, 16. Juli. Der Prozeß gegen die Epigebler und ihre Complices, von welchem wir f. Z. nur das Resultat mittheilen (werden) wobei die aus der Feder unserer tüchtigen Juristen, Staatsanwalt Vork, geflossene Anklageschrift ein sehr anschauliches Vorbild gibt, sollte nicht beginnen, ohne noch einmal daran zu erinnern, mit welchem Mutz sich die hiesige fortschrittliche Presse dem verderblichen Schwindel entgegengekommen hat, als die ultramontanen Gloden zu Ehren der neuen Madonna, der Mutter der Armen häuten, und vor Allen das bairische „Vaterland“ jene Anschuldigungen und Warnungen als den Ausfluß von liberaler Parteilichkeit gegen das ultramontane Gotteswort durch Abole darstellte. Daß die ganze Wirtschaft auf Wert und Schwindel ausging und mit der Gewißheit eines mathematischen Beweises binnen Jahresfrist zusammensinken mußte, hat jetzt Niemand mehr die Stirn zu läugnen, aber mittlerweile sind durch die ultramontane Verherrlichung und Vertiefung der Epigebler so viel Tausend Menschen mehr elend geworden. Und auch darin muß man den ultramontanen Einfällen ihren vollen Theil an der Mithuschuld nicht schenken, daß sie es gewosen sind, welche dem verheerendsten Volksumtrieb Jahr aus Jahr ein Widerstand leisteten und jenes Geschlecht von Leuten groß gezogen haben, das in der groben Kette eines solchen hangarischen Schwimels sich förmlich drängte. Achte Epigebler hat ganz Recht geübt, sich den geistlichen Herren durch Spenden aller Art dankbar zu bewiesen, denn ihrem mittelbaren und unmittelbaren Einfluß hat sie das Zurücken der von ihr geschorenen Schafe zuzuschreiben. Bezüglich ist, daß der erste Zutrieb aus den zur Stadt gehörenden Bezirken der Har kam, wo der Ultramontanismus sich drückte, das Fest in den Händen zu haben, und auch gesteuerwandte Vertreter das Gemeine Collegium gefandt hat, Bahndäusen und Sieding. Den wahren Umfang der Vertragen — angemeldet und bewiesen sind über acht Millionen Schulden — wird man nie erfahren, da sehr Viele neben dem Schaben nicht auch noch den Spott über sich nehmen wollen. Aber der deutsch-liberalen Presse Müdensen wird der entschlossene Kampf gegen den Fieselschwindel stets zur hohen Ehre gereichen.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung verliest der Präsident ein dem Vorhande des Gemeine-Collegiums, Herrn Guggenheimer, zugekommenes anonymes Schreiben, in welchem Arbeiter, die das Schreiben verfaßt haben sollen, drohen, daß, wenn der Epigeblerproceß nicht gut ausgehe und sie, die Schreiber, das ihnen gelohlene Geld nicht wieder erhalten, sie die Häuser Guggenheimer's und anderer Gemeindevollmöglichtigen mit Petroleum in Brand stecken und erlösen erschließen werden.

Bern, 16. Juli. Offiziellen Mittheilungen zufolge entspricht die in London von dem persischen Großvezier unterzeichnete Beitrittserklärung Persiens zu der Veniser Convention weder formell noch materiell den üblichen Anforderungen.

Paris, 15. Juli. Die republikanische Linke hat beschlossen, vor der Beratung der Kammer Thiers ein Danaufmerksamem Beobachter wäre nicht entgangen, daß die leicht getriebenen Wimpern Spuren vergossener Thränen zeigten.

Ein leichter elastischer Schritt ertönte auf dem Flur, haftig trat ein junger Mensch von etwa sechzehn Jahren in das Zimmer.
(Fortf. folgt.)

Bermüthetes.

Aus Thüringen, 16. Juli. Der Angst- und Schmerzschrei des jüngsten Kladderadatsch zur Fröttstedter Eisenbahn-Katastrophe ist wohl überall gehört worden. Zur Erklärung desselben wird die Nachricht dienen, daß die Gattin und Kinder des Hrn. Dohm, Reactions des Kladderadatsch, in dem verhängnisvollen Zuge sich befanden, um eine Vergnügungsvoyage nach Eisenach auszuführen. Nach der Eisenacher Zeitung erhielt Herr Dohm die Schreckensnachricht am frühen Morgen schon und verbrachte qualvolle Stunden, bis er die Rettung von Weib und Kindern erfuhr. — Die Thüringischen Regierungen haben die geneigtesten Anordnungen getroffen, die Ausbreitung der Cholera, falls dieselbe auch hier sich zeigen sollte, zu verhüten. Es ist diese vorzeitige Fürsorge sehr anzuerkennen; es sollte nur auch das Publikum sich danach richten. Gewöhnlich aber ist man von dieser Seite ziemlich gleichgültig, was die Noth da ist. Wir würden uns daher freuen, wenn auch die Vorbeugungsregeln mit vollster Strenge durchgeführt würden.

Eisenach, 16. Juli. Die Thüringer Eisenbahnrecution hat der freiwilligen Feuerwehr für die bei dem Fröttstedter Eisenbahnunglück geleistete Hülfe 100 % gestiftet. — Der belagerten Eisenbahnunfall bei Fröttstedt wird wohl den ersten Fall bieten, in welchem die Entscheidungsgewalt der Eisenbahnen gegenüber Verunglückten und deren Hinterbliebenen nach dem deutschen Reichsgesetze zur Anwendung kommt. Die Thüringische Eisenbahn, auf welcher der Unfall stattgefunden, gehört der Vereinigung deutscher Privateisenbahnen an, nach deren Statut sämtliche diesen Verband bildende Eisenbahnverwaltungen den zu zahlenden Entscheidungsgewalt, sofern derselbe über 1000 Thaler beträgt, gemeinschaftlich zu tragen haben.

Letzt zu geben. Thiers miffälligt zwar diesen Beschluß, wird jedoch, wenn die Linke auf ihrer Absicht bestehen sollte, dem Banlette beizutreten. Am Montag 9 Uhr Abends hat zur Feier der Eröffnung der Basilika ebenfalls ein Banlette stattgefunden.

In der gestrigen sehr stürmischen Kammer Sitzung sagte Arago, bezüglich des Antrages Ernoul, zum Ministerium gependet: „Sie bilden nicht nur eine Regierung des Kampfes, sondern Sie organisiren, um Ihre Ziele zu erreichen, einen Wohlfahts-Ausschuß.“ Gambetta und Presse traten ebenfalls sehr entschieden gegen den Regierungsantrag auf.

Der Francois fordert schon heute alle Deputirten der Majorität auf, sich am Montag vollsthlig in der Kammer einzufinden, da der Tag, an welchem die Regierung sich über ihre innere Politik ansprechen werde, von großer Wichtigkeit sei. Kein Deputirter der Linken werde in dieser Sitzung fehlen, so müsten denn auch alle Deputirten der Majorität anwesend sein. Die Plane der Linken lagen seit zwei Tagen klar vor. Die Regierung werde während der Ferien die National-Verammlung und sich selbst gegen die beständigen Angriffe zu verteidigen haben. Der Feltzng für die Auflösung werde mit größerer Energie geführt werden, denn je. Die Verammlung müste vor ihrer Trennung die Regierung durch einen schlagenden Beweis ihres Vertrauens kräftigen. Alle Deputirten, welchen das Interesse des Landes am Herzen liege, müsten am nächsten Montag in Versailles sein. Ueber die, welche, gleichviel aus welchem Grunde, fehlen, werde ein strenges Urtheil gefällt werden. Bei Besprechung dieser Interpellation wird überaus Jules Favre, welcher dieselbe Montag motiviren wird, von den Organen der Rechten in furore Weise angegriffen; nach ihnen siehe es dem „Veräther von Ferrieres“ am wenigsten zu, sich über die Politik des Marschalls Mac Mahon zu äußern.

Die Bildung der katholischen Geseilschaften wird in der Provinz jetzt ebenfalls mit großem Eifer betrieben. In Moulins ist jetzt auch ein solcher ins Leben gerufen worden. Derselbe soll 200 Mitglieder haben. Zugleich bearbeitet man die Arbeiter, um sie zu bestimmen, den Arbeitern, welche zu dem Verein gehören, den Vorzug zu geben.

Der Schah ließ heute Morgen dem Marschall Mac Mahon seinen Dank für das glänzende Fest sagen, welches die Stadt Paris ihm gestern gab. Wie es scheint, ist er der Ansicht, daß der Präsident der Republik das beste Veranlaßter, und weiß nicht, daß es auf Unkosten der Pariser Staat fand. Dem Marschall betrachtet er übrigens als den zukünftigen König oder Kaiser von Frankreich; er hält es nämlich für nicht möglich, daß ein Mann, der sich einmal im Besitz der höchsten Gewalt befindet, und welcher Tausende von Kriegern, die er im Bois de Boulogne sah, zu seiner Verfügung hat, sich dieselbe wieder entreißen läßt. Diese Ansicht scheint ihn auch bestimmt zu haben, der Marschall Mac Mahon sein Armband, sondern ein Diadem zum Geschenk zu machen, das er heute für 83,000 Fr. kaufte.

Rom, 13. Juli. Der Papst ist in Folge der eingetretenen Hitze und der vielen Anwesen, die er in letzter Zeit zu geben hatte, in einen Zustand völliger Erschlaffung gefallen und hat deshalb seine täglichen Spaziergänge in den Gärten des Vaticanus aufgeben müssen. — Das Consistorium, das heute Statt finden sollte, ist abermals auf unbekannt Zeit verschoben worden. Der Papst will den Ausgang der Prozesse abwarten, welche man in verschiedenen Ländern gegen katholische Bischöfe und treue Diener des Papstes und der Kirche eingeleitet hat. Außerdem soll sich der Papst zur Ernennung mehrerer Cardinale entschlossen haben, welche im Consistorium bekannt gemacht werden sollen.

Madrid, 15. Juli. Der Marine-Minister hat nach Madrid zurückgekehrt; die Truppen der Garnison von Cartagena sind treu geblieben und werden heute in Madrid

über den Unfall stattgefunden, gehört der Vereinigung deutscher Privateisenbahnen an, nach deren Statut sämtliche diesen Verband bildende Eisenbahnverwaltungen den zu zahlenden Entscheidungsgewalt, sofern derselbe über 1000 Thaler beträgt, gemeinschaftlich zu tragen haben.

Bezüglich des Eisenbahnunglücks bei Fröttstedt geht uns aus Eisenach die Mittheilung zu, daß gläubwürdige Besucher der Unglücksstelle konstatirt haben, daß die Schwellen, welche in Folge des Unfalles zum Vorsteigen kamen, vollständig verfault waren und mehr Schwamm als festem Holz gleichen. Besucher der Unfallsstelle wollen die Schwellen leicht mit einem dünnen Sparspizel durchstoßen haben. Gegenüber einem derartigen Sparsystem seitens genannter Bahn, halten wir es für die Pflicht der Presse, darauf zu dringen, daß die ganze Strecke und das Betriebsmaterial dieser Bahn von Oberaufsichtswegen einer eingehenden und strengen Revision unterzogen werde, damit, soweit möglich, nicht ferner Leben und Gesundheit vieler Menschen auf das Spiel gestellt werden.

Der herzogliche Staatsanwalt in Gotha macht in der Speyerischen Zeitung folgendes bekannt: „In den öffentlichen Rundgebungen über das Eisenbahnunglück bei Fröttstedt ist allseitig die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Ursachen desselben einer rüchichtigsten und möglichst beschleunigten gerichtlichen Untersuchung unterzogen werden. Diefem höchst berechtigten Verlangen des Publikums wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entsprochen werden. Die Untersuchung ist alsbald am Vormittag des 5. Juli und noch ehe die Anzeiger der Bahnverwaltung an mich gelangte, wenige Stunden nach dem Unglück an Ort und Stelle desselben eingeleitet worden und hat bis jetzt nicht unerhebliche Resultate geliefert. Es wird freilich in gerechtede Berücksichtigung zu ziehen sein, daß die Untersuchung mangelfachen Schwierigkeiten unterliegt, namentlich daß als

erwartet. Unter den Leitern des Aufstandes in Cartagena soll Streit ausgebrochen sein. Große Demoralisation herrscht in den Reihen der Aufständischen, die im trunkenen Zustande durch die Straßen gehen und viele Creosse begehen.

Die Gemeindeführer von Trun wurden von den Carlisten aufgefordert, denselben 4000 Rationen zu liefern. Die Stadt weigerte sich dessen; sie wird von ungefähr 500 Mann verteidigt.

Barcelona, 16. Juli. Die Internationalen haben veranlaßt, daß Fabriken und Werkstätten geschlossen wurden, und eine große Arbeiterverammlung zusammen berufen, in welcher von den Rednern die Abschaffung der Vergänge von Alcoy und die Niederbrennung von Kirchen und Mergemeisereien empfohlen wurde. Obgleich die Mehrheit der Arbeiter pffist sie aus und die Entfaltung der bewaffneten Macht hielt sie zurück. Zu morgen erwartet man weitere Kundgebungen.

Bayonne, 16. Juli. Don Carlos hat gestern Abend die spanische Grenze überschritten. In einer an die karlistischen Freiwilligen gerichteten Proklamation erklärt er, daß er dem Rufe Spaniens, welches mit dem Lobe rings, Folge leiste, um unter dem Besizande Gottes für das Vaterland und Gott zu kämpfen.

Berghausen, 17. Juli. Einer aus karlistischer Quelle stammenden Nachricht zufolge haben der Prinz Alphonso und Sebald Baynera genannt. — Der Karlistenführer Ertisland hat mit seinen sämtlichen Truppen den Ebro überschritten und ist in Aragonien eingedrungen.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 18. Juli.
— Der Staatsanwalt und Landchaftssyndicus Wachler in Berlin, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, wird vom 1. October ab als Oberbergtrah nach hier versetzt.

An den beiden hieheren Lehranstalten der Franckeschen Stiftungen, dem Gumnasium und der Realschule, sind seit dieser Woche die Schulkanten auf die Zeit von 6 bis 11 Uhr Vormittags verlegt; die Nachmittage bleiben frei.

Der Post-Secretair Buchheim von hier ist nach dem Post-Amtsblatte nach Friedberg in Hessen versetzt worden.

Am Leipziger Stadttheater scheid die Aufführung des Trauerspiels „Agnes von Meran“ von Herrn Dr. Tschischwitz in nächster Zeit bevor.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: Am 19. Juli: „Maria und Magdalena.“

Predigt-Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (den 20. Juli 1873) predigen:

Zu H. v. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Consistorialrath H. Dyander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Superintendent D. Franke.

Montag den 21. Juli um 8 Uhr Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberconsistorialrath Pastor Sidel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. Candidat Gramer.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Nietschmann.

Gospaltkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Nietschmann. Domkirche: Um 10 Uhr Dr. D. Reueuhaus. Abends 5 Uhr Hr. Domprediger D. Zahn.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Dechant Rheinländer. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Zu Kiemarkt: Sonnabend den 19. Juli Abends 6 Uhr Vesper Hr. Pastor Hoffmann.

Sonntag den 20. Juli, 9 Uhr Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre Hr. Hülsprediger Verendes.

Mittwoch den 23. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Hr. Pastor Hoffmann.

Zeugen sagt allein die Bahnbeamten und die Passagiere des entgleitenen Zuges zu Gebote stehen, daß Letztere, in die verschiedensten Gegenden zerstreut, zunächst zu ermitteln und sodann durch Requisition zu vernehmen sind, daß das Outhachten ansdürger Sachverständiger einhaken ist, und daß demnach die Untersuchung bei aller thunlichsten Beschleunigung, wenn sie zuverläßliche Resultate erzielen soll, immerhin mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird. Schon jetzt glaube ich aber die Zuficherung erteilen zu müssen, daß die Ergebnisse der Untersuchung unter allen Umständen zur rüchthallosen Veröffentlichung gelangen werden.

Babarach, 14. Juli. In den vielen Beweisen der Herzensgüte und der Menschenfreundlichkeit unseres allerberrerten Kaisers fügen sich folgender Zug: Am letzten Sonntag gebachte hier eine weitere Tasterunde unter anderem Gnten und Grefreulichen auch der Wiedergewinnung des Kaisers und beschloß dem in Ems weilenden hohen Herrn ein Hoch zu übermitteln. Es ging also am 10. Juli Nachmittags das folgende Telegramm zum schönen Lantbale:

„Ein Hoch dem Kaiser Wilhelm! Heiß, wie der liebe Blut uns rinkt, Tren, wie das deutsche Völkchen minkt, Voll, in in seinem Welt der Reink, Soll unser Hoch dem Kaiser sein!“

Unbeschränkt war der Jubel, als gegen Abend eine von keinem erwartete Antwort des Kaisers bei den Versammelten eintief in Gestalt nachstehenden Telegramms: „Den Pensionären im Hotel Babylon zu Babarach sage ich meinen freundschaftlichen Dank für den poetischen Jurm vom heutigen Tage. Wilhelm.“

Leitz, 12. Juli. Oestern ist, wie der Oberzty. gemeldet wird, der Dienstjunge Schütz zu Pflissin, früher in Trünen, wieder verhaftet worden, weil starker Verdacht vorhanden, daß er die Anna Wöcker ermordet habe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Prediger Pfaffe. Nach der Predigt Bichte und Communion Hr. Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kirchenfeier der Selbste.

Kirchliche Anzeigen. Marienparochie: Den 10. Juli der Tischlermeister Herrich mit E. W. Kaulwelle (Schmerstraße 17).

Ullrichparochie: Den 13. Juli der Kupfermeister Witz mit E. A. Martin (H. Berlin 1).

Werkparochie: Den 13. Juli der Handarbeiter Kühle mit E. M. W. Saringer (Fensterstraße 5).

Dankkirche: Den 10. Juli der Biegelmeister Helbig zu Niemeg mit E. G. Günther.

Katholische Kirche: Den 10. Juli der Schneidermeister Hindermann mit J. C. Krause (Hatz 10a).

Neumarkt: Den 13. Juli der Stellmachermeister Jänide mit W. Müller (Halle 10).

Glaucha: Den 13. Juli der Schmied Blaschke mit W. S. Grabau (Sternstraße 2).

Marienparochie: Den 28. März dem Professor Dr. Kühn eine T., Anna Marie Luise (Wuchersstraße 1).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Ullrichparochie: Den 30. Januar dem Lazotar und Kaffellan Adams ein S., Friedrich Carl Louis (Markt 3).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

Morikparochie: Den 2. Mai dem Maurer Gittel ein S., Paul Franz (Rüttelstraße 1).

einer Seite verabsäumt, von der man es kaum erwarten sollte, wo es doch so leicht wäre, durch Chlor oder sonstige Desinfectionsmittel das Uebel zu beseitigen; aber es scheint fast als ob immer erst politische Verordnungen die Menschen zu denartigen Maßregeln veranlassen könnten.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 17. Juli. Nach ausführlicheren Berichten (vom 22. Juni), welche dem Vorstande der hiesigen deutschen Afrikanischen Gesellschaft zugegangen sind, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß bei dem Schiffbruch, welchen die Expedition erlitten, doch Mehreres der wertvollen wissenschaftlichen Instrumente gerettet und den Zwecken der Expedition erhalten wurde.

Der Kaiser hat der in Berlin ins Leben getretenen Afrikanischen Gesellschaft zur Förderung ihrer wissenschaftlichen Bestrebungen eine einmalige Unterstützung von 25,000 Thlr. bewilligt.

In London wird dieser Tage ein großes Altarbild von Murillo, die Anbetung des heiligen Antonius von Padua, dargestellt, verfertigt werden.

Am nächsten Dienstag wird in der „Weintraube“, unbestreitbar einem der reichsten und vornehmsten Gärten unserer Gegend, vom Abend an bis in die „mondbesangene Saubernacht“ hinein eines jener Gartenfeste stattfinden, die gleich den Rosenfesten im Fürstenthale, seit Jahren schon einen Anziehungspunkt für alle Gärten der Gesellschaft bilden und deshalb sich recht eigentlich zu Volksfesten gestalten haben.

Am Sonnabend und Sonntag wird hier die Capelle des 92. Inf.-Reg. aus Braunshweig unter Leitung des Musikmeisters Köchb. concertiren, deren Vorstellungen in vielen großen Städten Deutschlands mit Beifall aufgenommen worden sind.

Börsen-Versammlung in Halle am 17. Juli 1873.

(Gerechtheitsnetze, Preise mit Nachst. der Couragen.) Weizen 1000 Kilo, matt und zu Gunsten der Käufer 65-66 Thlr. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, ohne Händel. Gerstemaß 50 Kilo, hiesiges loco 5 1/2 Thlr. gehalten. Hafer 1000 Kilo, behauptet 57-57 Thlr. bez. Vollertrichte 1000 Kilo, ohne Händel. Kammeln, fein bis 11 Thlr. bez. Weiden, 1000 Kilo, ohne Geschäft. Mais 1000 Kilo, ohne Geschäft. Lupinen 1000 Kilo, ohne Geschäft. Klebsaat 50 Kilo, ohne Geschäft. Delsaat 1000 Kilo, Raps ist mehrfach am Plage und wurde je nach Qualität 86-91 Thlr. bez. (152 Bfd. B. 78-82 Thlr.) Stärke 50 Kilo, unverändert 10 1/2-10 1/2 Thlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter = 8 1/2 loco fest und höher, (Kario) incl. 22 1/2 Thlr. bez., (Kario) 21 Thlr. bez. Stroh 50 Kilo, loco 10 1/2 Thlr. bez., Sept.-December 10 Thlr. Prima Stroh 50 Kilo, incl. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, incl. Rohwachs 50 Kilo, ohne Offerten, Maschinwachs und gemahlten ohne Vandrung. Rübenzucker 50 Kilo, 3 1/2-4 Thlr. bez. Rübenmelasse 50 Kilo, 44 Sgr. Pflanzen 50 Kilo, sehr angenehm 6 Thlr. bez. Kirschen 50 Kilo, hiesigen gesch. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise ohne Noth. Zetteln 50 Kilo, 2 1/2-2 1/2 Thlr. bez. Futtermais 50 Kilo, 2 1/2-2 1/2 Thlr. bez. Meie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2-2 1/2 Thlr., Weizen- 1 1/2-1 1/2 Thlr. bezahlt. Malzmeie 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. Den 50 Kilo, altes 1 1/2-1 1/2 Thlr. bez., neues 1-1 1/2 Thlr. bez. Stroh 50 Kilo, 7 1/2 Thlr. bez.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 21. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr.

- 1. Antrag der Bäckermeister von Halle und Umgegend, den Wegfall der Maßsteuer schon mit dem 1. Januar 1874 eintreten zu lassen.
2. Antrag des Magistrats, die Nationalfeier am 2. September betr.
3. Abschluß des Vertrags mit den Herren Kaufmann Reußner und Maurermeister Kuhn, betr. die Bebauung der Alsterböschung vor dem Geistthore.
4. Antrag des Magistrats auf Abänderung der §§ 6 u. 8 des Regulativs für die Erhebung der städtischen Einkommensteuer nach Maßgabe der §§ 7 und 20 des Gesetzes vom 25. Mai cr.
5. Mitteilung des Magistrats, betr. den von ihm gefassten Beschluß über die Frage der Nachsicht der Genehmigung zur Forterhebung der Schlachtsteuer als Gemeindefsteuer.
6. Beratung des Entwurfs des Regulativs für Erhebung einer Grund- und Miethsteuer in Halle.
7. Wahl der Mitglieder der Einschätzung-Commission für die städtische Einkommensteuer.
8. Definitive Anstellung zweier Beamten.
9. Probeweise Anstellung dreier Polizei-Sergeanten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten von Hadecke.

Bekanntmachung.

Wegen Canalbaues wird die Leipzigerstraße vom großen Sandberge aufwärts bis zur großen Brauhausgasse von Montag den 21. d. Mis. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Reiter und Fuhrwerke gesperrt. Halle, den 15. Juli 1873. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verzeichniß der am 16. v. Mis. gezogenen, zur baaren Einlösung am 2. Januar t. J. 38. gefälligten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1856 in den Geschäftslocalen der königlichen Kreis-Kasse, königlichen Forst-Kasse und der Unterreceptor der Sparkasse hier selbst sowie der Magistrats-, der Kammer- und Kassen und der Unterreceptor der Sparkasse zu Cönnern, Lößbün und Wettin zur Einsicht ausliegt.

Wegen des bei der baaren Einlösung der gefälligten Schuldverschreibungen zu beachtenden Verfahrens verweise ich auf die Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 16. v. M. (Amtsblatt de 1873 Seite 144.) Halle, den 1. Juli 1873.

Der Königl. Landrath des Saalkreises, E. v. Kroßigt.



E. Benemann,
Planino- u. Harmonium-Magazin,
Leipzigstr. 11.

Bwirn-Handschuhe,
Cravatten-Shlipse,
Glacée-Handschuhe
Albert Hensel.

Goldfische, in schöner Waare angef.
bei G. S. Naundorf, gr. Märkerstr. 4.

Große fette **Vachsfarben,** à Stück 1 1/2 Gr.,
neue **Herlinge** und neue **Sardellen,** à Pfd.
10 Gr., echte Straßburger **Bratseringe,** neue
Weiden, **Al** in Gelee, **Bratzal,** einma-
rinirte **Herlinge** empfiehlt
J. G. Wegener aus Hamburg,
Weberhof 7.

Billig!

Der Verkauf von **Vinglauer Töpf- und
Porzellanwaaren,** früher Schmeer- und
Zapfenstraße 21 wird alter Markt 16
fortgesetzt.

Wöbel= Auktion.

Sonnabend den 19. Juli Vormittag
10 Uhr verfertigt ich gr. Ulrichstr. 18:
Schreib- und Wäschereiarbeit, 1 Computervulst
(einfach), sehr gute Sopha's, bequeme
Fentils, Spiegel, Wasch- und andere Tische,
fl. Fensterritter,alter u. dgl. m. Sachen
werden zu jeder Tageszeit angenommen.
J. H. Brandt,
Auction's-Commissar u. ger. Taxator.

1 **Cylinder-Bureau,** 1 **Kinderwagen,**
1 **Kinder-Sopha** verk. Leipzigstr. 103, III.
Dauerh. Sopha verk. II. Klausstr. 6.
Zu verkaufen Leipzigstr. 4, 1 **Zr.**
1 **Glasthür,** 94 Cent. breit, 243 Cent. hoch.
— 2 **Fenster** mit Rahmen, 78 Cent. breit,
131 Cent. hoch. — 1 **Glasschrank,** 67 Cent.
breit, 164 hoch, 13 tief, verschiedene Fenster
ohne Rahmen, — 7 **Stück** große Glassenster,
enthaltend je 4 Scheiben zum Schieben, in
Eisen sehr passend, — ein kl. eleg. Ofen.
Ein **Schärer** gebrauchter **Kinderwagen** ist
zu verkaufen. Näheres in der Exp. v. Bl.

Zu verkaufen 1 **gr. Geiser Spielwert** (6
Stücke spielen) Hülberger Weg,
2, Hinterhaus, part., v. Ludwig etc.

Holz=Auktion.

Sonnabend den 19. Nachmittag 1 Uhr soll
Geisstr. 48 eine Partie **altes Banholz** ver-
steigert werden.

Starke Kisten verkauft W. L. Becker.
Mehrere **Schöß** langer **Noggen-** u. **Wetz-
zentrosch** verk. H. Sonnemann in Ammendorf.
Zwei 1/2-jähr. **Schweine** verk. Hallgasse 6.
Zwei 1/2-jähr. **Schweine** verk. Fleischerh. 15.
Eine **Ziege** mit 2 **Kämmern** ist zu verkan-
fen Steinweg 30.
Zunge weißer **Budel,** echte **Race,** verkauft
gr. Märkerstr. 21.

4000 u. 2000 **St.** sucht auf gute Hypo-
thek A. Rudenburg, II. Sandberg 16, p.
**Eine gebrauchte, aber noch
in gutem Zustande befindliche
Brückenwaage von 20
Ctr. Tragkraft** wird zu kau-
fen gesucht. Näheres
Leipzigstraße 60,
Comptoir auf d. Hofe rechts.

Ein gebrauchter, noch guter **Kinderwagen**
wird zu kaufen gesucht alter Markt 4.
Dünger wird gekauft. Zu erfragen
Grüner Hof.

Ein oder zwei tüchtige **Klempnergesel-
ten** finden dauernde Beschäftigung bei
Gruft Schulze, Sandwehstraße.

Klempner und Tischler
finden dauernde Beschäftigung bei
Vaass & Littmann.
Ein **Tischler** findet dauernde Beschäftigung
Laubengasse 13.

Zimmergesellen

für **Verbandarbeit** stellt ein
G. Werth, Wüthlicher Weg 1.
Ein **Arbeitsmann** findet dauernde Be-
schäftigung bei **Lindner,** Wagenfabrik.

Bekanntmachung.

Ansfüllung der Post-Anweisungen von Seiten der Abender.

Aus den Kreisen des Kaufmannstandes ist darüber gellagt worden, daß auf den
Post-Anweisungen häufig die Angabe des Namens und Wohnorts des Abenders unterlassen
und dadurch Anlaß zu Weiterungen gegeben werde. Das General-Postamt macht darauf
aufmerksam, daß die Benennung des Abenders auf den Coupons der Post-Anweisungen
zwar im postdienstlichen Interesse nicht erforderlich, für den geschäftlichen Verkehr zwischen
Abender und Empfänger aber vielfach wichtig ist, um die Contoberechtigung zu ermöglichen,
und daß aus diesem Grunde die Benennung der Coupons im eigenen Interesse der Beteilig-
ten sich empfiehlt.
Berlin, den 16. April 1873.

Kaiserliches General-Postamt.
Stephan.

Cattun, Percal, Piqué und Madapolam
in prachtvollen Mustern, halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen.
Fr. H. Lauterhahn,
Leipzigstraße 89.

Maie, Blundern, Bücklinge,
frische Sendung, ausgezeichnete fette, große **Maare,** trofen loeben ein und werden in
Schotten wie im Einzelnen billig bei dem **Pommer** verkauft. Stand an d. Marktische.

Schönshreib=Rehrmethode.

Am 22. Juli d. J. eröffne ich einen **Curfus** von 18 **Lektionen**, während welcher
Zeit einem Jeren, ohne Unterschied des Alters, er mag noch so schlecht und unleserlich
schreiben und sich noch so ungeschickig dünken, für die Dauer eine schöne und geläufige Hand-
schrift beigebracht wird.
Das Honorar für den ganzen Unterricht, d. h. bis zur Erreichung des gewöhnlichsten
Erfolges, beträgt à Person 4 **Thlr.** und wird, um jedem Vorrtheile entgegenzutreten, die
Hälfte bei der Anmeldung und die Hälfte am Schlusse des Curfus entrichtet.
Indem ich hoffe, ein hochgeehrtes Publikum werde meinem Unternehmen ein geneigtes
Wohlwollen nicht verjagen, zeichne ich
hochachtungsvoll
A. Henkel, Schreiblehrer aus Nordhausen.

Meinungen nehme ich bis zum Beginn des **Curfus** von **Vormittags 10—12 Uhr**
und **Nachmittags von 2—8 Uhr** im **Gasthaus**, „zur **Belle vue**“ entgegen.

Englische Schuh-Fabrik,
17. gr. Steinstraße 17,
Detail-Verkauf: Marktplat 1, Leipzigstr.-Ecke.

Das **Gleganteste und Beste** für die Saison von
Damen-, Herren- u. Kinderschuh, **Stiefeln u. Stiefelien**
mit einfachen, Doppel- und dreifachen Sohlen, nach den geschmackvollsten **Facons**, in allen
Sorten **Leder,** verschiedenen **Farben** und **Serge** de **Berry**, zu bekannt billigen Preisen und
in solidester Arbeit **Alles in reichster Auswahl**
F. J. Merzenich.
P. S. **Schönertigungen nach Maaz** u. **Reparaturen** werden **correct** und **billigst**
ausgeführt.

Brockenhaus.

Sonnabend den 19. Juli
Grosse Kunst-Vorstellung
der berühmten amerikanischen **Künstler- und Coupletzänger.**
Alles Uebrige die Tageszettel.
Heute Freitag in **Müller's Belle vue.**

Café David.

Sonnabend den 19. Juli
Italienische Nacht
und grosses **Militair-Concert**
(32 Mann)
bei bengalischer Beleuchtung.
Das **Establissemert** wird durch **3000 Gasflammen** u. **1000 Illu-
minationslaternen** u. **Flammen** erleuchtet. C. Börner.
Anfang **Abends 8 Uhr.** Entrée à Person 3 **Sgr.**

Weintraube.

Sonnabend und Sonntag **Nachmittag 4 Uhr**
Zwei grosse
Extra-Militair-Concerte
angeführt von der **Capelle** des **Brandenburgerischen Infanterie-Regiments Nr. 92.**
Capellmeister K. Böch.
Entrée 5 **Sgr.**

Ein junger Mann mit den nö-
thigen **Schulkenntnissen** findet sofort
auf dem **Comptoir** einer hiesigen
Fabrik als **Lehrling** Stelle. Nähe-
res in der **Expd. d. Blattes.**

Ein **Arbeiter** mit **Frau** wird gesucht
Klausdorferstraße 3.
Ein **Kaufbursche** wird sofort gesucht
Einbrenstraße 11.

4 **Kellnerburschen** und mehrere **ordentliche**
Mädchen sucht **G. G. Hofmann,** Leipzig-
straße 66, **Cigarren-Geschäft.**

Ein **Arbeitsmann** sucht zum sofortigen
Antritt **Niemerstraße 11.**

Ein **ordentlicher Pferdelauch** wird gesucht
gr. Steinstraße 30.

Einen **Lehrling** sucht
Z. Krüger, Badermeister, lange **Gasse 18.**

Ein **Kaufbursche** wird zum sofortigen An-
tritt gesucht in **Stadt** Berlin.

Zum 1. August ein **Kaufbursche** gesucht
in der **Conditorei** von **Z. Gülte.**
Ei **Abolungsvergütung** **Abolungsvergütung**
Eine **geübte Mädchen**=**Stepperin** wird
gesucht **Max Meyer,** Leipzigstr. 8.

Ein mit guten **Zeugnissen** versehenes
Dienstmädchen wird zum 1. October c. zu
mitthen gesucht auf der

Pfaffe zu Madewell.
Melbung baldigst in **Madewell** selbst.

Ein fleißiges **Hausmädchen** wird bei gutem
Lohn zum **sofortigen Antritt** gesucht bei
Ada Kahl, Leipzigstraße 47.

Ein **Mädchen** oder **Frau,** welche täglich
einige **Stunden** **Waschen** spülen kann, wird
gesucht. Wo? sagt die **Expedition** d. Bl.

Gesucht wird ein **Mädchen** von 14—16
Jahren **Hatz 40a.**

Ein **Mädchen** zur **Wartung** eines **Kindes**
gesucht **H. Schlamm 5, 1 Zr.**

Ein **Mädchen** wird gesucht zur **Wartung**
der **Kinder** f. d. **Nachm.** **Steinbodeg. 3, 1.**

Ein **Mädchen** zur **Wartung** eines **Kindes**
für den ganzen **Tag** w. gesucht **Laubeng. 4.**

Wohnungs-Vermietung.

Eine herrschaftl. **Wohnung,** **Bel-Etage,** für
260 **Th.**, sowie 1 **Wohnung** zu **65 Th.** per 1.
Oct. zu beziehen **Mühlweg 8.**

In meinem **Hause,** gr. **Ulrichstr. 11,** ist
eine **Wohnung** sofort oder 1. **October** zu
vermieten **Gustav Mann junior.**

1 möbl. **Et.** und **8** an 1 **Frau** zu verm.
Mühlstraße 6, 3 Zr.

1 **junger anst. Herr** wird als **Mitbewohner**
gesucht **gr. Berlin 16a.**

Vogel für **anständige Herren** sofort
Leipzigstraße 66, **Cigarren-Geschäft.**

Anst. **Schlaff.** m. **Kost.** **Weidenpl. 6b part.**

Anst. **Schlaff.** m. **Kost.** gr. **Waltstr. 19.**

Anst. **Schlaff.** mit **Rost.** B. d. **Marktischen-
Thor, 3. Vereinstr. 10.**

Anst. **Schlaff.** mit **Rost.** **Steg 17.**

Anst. **Schlaff.** mit **Rost.** **Schülerhof 4.**

Anst. **Schlaff.** mit **Rost.** **Wartinssg. 8.**

Anst. **Schlaff.** mit **Rost.** **Zapfenstr. 7.**

2 **Stuben,** **Kammer,** **Rüde** nebst **Zubehör**,
obere **Steinstraße, Parz** oder **Neumarkt,** mögl.
sofort, event. 1. **October** zu mieten gesucht
Offerten unter **B. M.** in der **Korrespondenz-**
Papierhandlung **abzugeben.**

Stube, K., R., Preis 40—60 **Th.** **Mitte**
d. **Stadt** von **einz.** **Leuten** zu mietl. u. 1.
Oct. zu bez. **gr. Nr. 3, 100. i. d. Exp. d. Bl.**

Eine **anständige Frau** sucht sof. 1 **Schlaff.**
Schüßeng. 2, 1 Zr.

Stellvertretung

während meiner **Abwesenheit** durch **Herrn
Dr. v. Münster,** **Sprechstunde** 3—4 **Uhr**
in meiner **Wohnung,** **Laubwegstr. 10, 1 Zr.**
Befstellungen zu **andrer Zeit** im **Garnison-
Casarath.**
Stabsarzt **Dr. Schlott.**

Ein **selbener Negenschürm,** an dessen **Griff**
der **Name** eingeschrieben, wahrscheinlich auf
dem **Markte** stehen geblieben. Bitte gegen
Belohnung gr. **Klausstr. 14** abzugeben.

Gesunden ein kl. **gold.** **Arenz** nebst **Rei-
chen.** **Abzulegen** **Königsstr. 37, 3 Zr.**

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** 5 1/2 **Uhr** verschied **sanft**
und **ruhig** nach **langen,** **qualvollen** **Leiden**
meine **liebe Frau,** unsere **gute Mutter,** **Schwie-
ger- und Großmutter,** **Frau Johanne Wör-
ticher geb. Voelcher,** im 60. **Lebensjahre.**
Vertrauend zeige **diesen** **schweren** **Verlust**
hierdurch an und **bitte** um **fülle** **Theilnahme.**
Chr. Wüthlicher,
im **Namen** meiner **Armer** und **Enkel** in **Halle,**
Magdeburg, Braunshweig, Memphis (Tennessee,
Nordamerika.)

Nach **Gottes** **unersforschlichem** **Rathschlus**
entbe ein **Schlagflus** das **Leben** unserer **innig**
geliebten Frau, **Mutter,** **Schwieger- und**
Großmutter, Chr. Wegner geb. Wöchner,
im 73. **Lebensjahre.** Dies zeigen **tieftbetrübt**
Berwaukten und **Fremden** **hierdurch** an
die Hinterbliebenen.
Ch. Wüthlicher,
Halle, Gera, Cyrek bei Warchau,
den 17. Juli 1873.

Bad Wittekind.

Sonnabend den 19. Juli **Nachmittags**
Grosses Concert.
Anfang 4 **Uhr.** **W. Halle.**

Maurergewerk.

Sonntag den 20. früh 1/5 **Uhr** in **Frey-
berg's Garten.** 1/5 6 **U.** f. d. **Zug. D. B.**

Zur Wasserfahrt

der **Fischergesellschaft,** **Montag** d. 21. **Jul**
nach der **Waldeninsel** **later** **frem** **bläht** ein.
Eintheilung „**Paradies**.“ **Abfahrt** **Nachm.**
3 **Uhr.** **Der Vorstand.**

Für die **Redaction** verantwortlich **D. Dietram,** — **Drukk** der **Erbschneiderei** des **Kaisersbause**